

1. Menschen mit türkischem Migrationshintergrund in Deutschland (MtMD)

Derzeit leben in Deutschland circa 2,7 Millionen Menschen mit einem türkischen Migrationshintergrund (Liljeberg 2009). Etwa ein Drittel der Türken in Deutschland ist hier geboren. »Ihre Lebensverhältnisse unterscheiden sich trotzdem stark von denen der Deutschen. Kurz zusammengefasst verdienen sie weniger, wohnen auf weniger Quadratmetern und haben eine geringere Bildung.« (Finkelstein 2006, 97, vgl. Apeltauer 2004, Grabow 2005, Lengyel 2001, Steinbach 2002a-d).

Während in der ersten Migrantengeneration vor allem niedrig qualifizierte Menschen aus der sogenannten Arbeiterklasse nach Deutschland kamen, hat sich die derzeitige türkischstämmige Bevölkerung zunehmend sozial differenziert. Dies zeigt sich in einem Anstieg des durchschnittlichen Schul- und Ausbildungsniveaus und auch in der Verbesserung der Wohnsituation. Dennoch bestehen noch immer erhebliche Benachteiligungen in den Bereichen Schulbildung, berufliche Ausbildung und Arbeitsmarkt.

1.1 Sozio-ökonomische Lage und Bildung

Haushaltsgröße

Die in der Liljeberg-Studie (2009) erhobenen Daten zeigen, dass die durchschnittliche Haushaltsgröße türkischer Familien in Deutschland bei 3,5 Personen und somit zwischen der Haushaltsgröße von Deutschen (2,6) und von Türken in der Türkei (4,8) liegt. Die Kinderzahl ist in Familien mit türkischem Migrationshintergrund in Deutschland deutlich höher als in deutschen (Liljeberg 2009, 45f). Die Haushaltsgröße liegt bei 25 Prozent der Familien mit türkischem Migrationshintergrund in Deutschland bei mehr als fünf Personen. Ein Grund hierfür ist, dass bei einem Teil der Familien neben der Kernfamilie weitere Mitglieder der Großfamilie wohnen (12 Prozent).

Wohnsituation

Mit 69 Prozent wohnen Türken in Deutschland häufiger als Deutsche (50 Prozent) und Türken in der Türkei (54 Prozent) in einem Mehrfamilienhaus bzw. zur Miete. Insgesamt verfügen Familien mit türkischem Migrationshintergrund in Deutschland im Durchschnitt über ein geringeres Haushaltsnettoeinkommen als deutsche. 30 Prozent der Familien mit türkischem Migrationshintergrund verfügen über mehr als 2000 € pro Monat, hingegen 46 Prozent der deutschen (Liljeberg 2009, 51). Trotz dieser finanziellen Unterschiede sind Türken in Deutschland mit ihrer Situation weitgehend ebenso zufrieden wie Deutsche (ebd. 53).

Laut Mikrozensus von 2005 haben 30 Prozent der türkischen Migranten keinen Bildungsabschluss. 14 Prozent verfügen über die Hochschulreife (vs. 38 Prozent der Einheimischen). Der Akademikeranteil

türkischer Migranten liegt bei 13 Prozent (vs. 19 Prozent der Einheimischen), die Erwerbslosenquote bei 23 Prozent (vs. 10 Prozent bei Einheimischen), die Jugenderwerbslosenquote sogar bei 28 Prozent (vs. 14 Prozent bei Einheimischen). Circa 40 Prozent der türkischen Frauen in Deutschland sind nicht berufstätig, während die Quote bei deutschen Frauen bei 20 Prozent lag (Woellert et al. 2009, 49). In der Arbeitswelt besteht zwischen Deutschen und Türken in Deutschland weiterhin ein deutlicher Unterschied, der ursächlich mit auf die Unterschiede in der Bildungssituation und Sprachkompetenz zurückgeht. (Liljeberg 2009, 42, 44).

»Insgesamt bilden die türkischen Zuwanderer die größte Ausländergruppe und gleichzeitig die am schlechtesten integrierte. Das gilt für das Bildungswesen ebenso wie für den Arbeitsmarkt« (ebd.). Schlechtere Bildung und Ausbildung erhöhen das Risiko eines Arbeitsplatzverlustes. Das Risiko unter die Armutsgrenze zu fallen liegt bei Migranten mit 27 Prozent doppelt so hoch wie bei der Gesamtbevölkerung (Verein Für Soziales Leben e.V. 2009).

Bei der Freizeitgestaltung wirkt sich die Bedeutsamkeit der Familie aus; während Deutsche mehr Aktivitäten alleine oder mit Freunden unternehmen, ist die Freizeitgestaltung bei Menschen mit türkischem Migrationshintergrund noch mehr von der Familie bestimmt.

Meistgenutztes Medium unter Türken in Deutschland ist einer repräsentativen Umfrage des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung aus dem Jahr 2001 zufolge »mit einer Reichweite von 90 Prozent das Fernsehen, gefolgt von Radio und Zeitungen, die nur von jedem zweiten Türken und damit mit geringerer Intensität im Vergleich zur deutschen Wohnbevölkerung genutzt werden« (Die Beauftragte der Bundesregierung; 5. Ausländerbericht, 2002, 367). Die größte Gruppe unter den Türken ist die Gruppe der Doppelnutzer; so nutzt jeder zweite Türke sowohl das deutschsprachige wie das türkischsprachige Medienangebot. 28 Prozent der Befragten nutzten ausschließlich deutsche Medien, 17 Prozent ausschließlich türkischsprachige, 5 Prozent waren keine regelmäßigen Mediennutzer (ebd.). Die Erstellung einer Rangliste für die Mediennutzung ergibt folgendes Bild:

- 70 Prozent nutzen das deutschsprachige Fernsehen
- 58 Prozent nutzen türkischsprachige Fernsehen
- 37 Prozent hören deutsche Radiosender
- je 29 Prozent lesen deutsch- bzw. türkischsprachige Zeitungen

Die Mediennutzung wird unter anderem vom Lebensalter, der Aufenthaltsdauer und Sprachkompetenz, Orientierung (z. B. Bleibeabsicht, Staatsbürgerschaftswunsch) und politischen Einstellungen beeinflusst (ebd.).

Bildungs- und Beschäftigungssituation

Freizeit

Mediennutzung